

Projekte machen Lust aufs Lesen

Renate Dommnich ist Patin der Bürgerstiftung

Von Sabine Kempfer

GOSLAR. „Nach den großen Ferien kommt der kleine Hase in die Hasenschule“, liest Max. Das ist keine Selbstverständlichkeit: Vor einem halben Jahr klappte es mit dem Vorlesen noch überhaupt nicht, erinnert sich Renate Dommnich: „Er hat jedes Wort angeguckt und geraten.“

Dommnich macht als Lesepatin im Bürgerstiftungs-Projekt „Lesen macht Spaß“ mit – und ist begeistert von den Fortschritten ihres Schützlings. Max Rose hat keine Leseschwäche, sondern eine besondere Geschichte: Erst im vergangenen Jahr kam er in die Schillerschule, davor hat er mit seinen Eltern, die Mutter Deutsche, der Vater Engländer, in Großbritannien gelebt. Kein Wunder, dass ihm die englische Sprache anfangs vertrauter war.

Heute klappt's mit dem Vorlesen schon richtig gut – nur einzelne Wörter machen noch Schwierigkeiten, vor allem die mit diesen merkwürdigen Diphtongen, also Zwie-

lauten wie „ie“ oder „ei“. „Max, nicht abschweifen“, mahnt Dommnich, was bei den bunten Bildern im Buch eine zusätzliche Herausforderung ist. Dass Max, dem die 20 Minuten Lesezeit mit seiner Patin sichtlich Vergnügen bereiten, trotzdem viel lieber spielen würde, steht auf einem anderen Blatt. „Aber erst lesen wir ein bisschen“, sagt Dommnich dann. Lange überreden muss sie den Achtjährigen nicht.

In einer Stunde pro Woche liest die Goslarerin nacheinander mit drei Kindern. Insgesamt engagieren sich 40 Lesepaten in dem Projekt für rund 120 Kinder; die Fäden der Organisation hält für die Bürgerstiftung Karin Petran in der Hand.

Nach einem halben Jahr sind die meisten Kanten geschliffen; nicht alles lief von Anfang an reibungslos. Jetzt kann Petran durchatmen: „Das Echo ist sehr positiv. Natürlich sind die Kinder unterschiedlich motiviert, aber viele freuen sich darauf, bringen sogar eigene Bücher mit“, erzählt sie.

„Max wollte am Anfang gar nicht so richtig“, berichtet Dommnich von ihren Erfahrungen: „Und jetzt?



Ein eingespieltes Team: Renate Dommnich ist die Lesepatin von Max. Jeden Montag liest der Achtjährige der 75-jährigen Goslarerin in der Schillerschule etwas vor – und das klappt immer besser. Foto: Schenk

Wenn er sich konzentriert, kann er das phantastisch!“ Kein Wunder, dass bei so viel Zuwendung und Begeisterung der Patin auch die Leselust wächst.

Alle Grundschulen machen bei dem Projekt mit, die Pestalozzischule ist im Dezember neu dazugekom-

men, berichtet Petran. Die Projektleiterin liest selber alles, was ihr in die Quere kommt und sagt: „Ein Leben ohne Lesen kann ich mir nicht vorstellen.“ Renate Dommnich mag am liebsten historische Romane. Das Lesen am Nachmittag musste sie erst lernen, erzählt die Mutter

von vier Kindern und die Großmutter von vier Enkelkindern: „Ich habe das als Luxus empfunden.“ Beide Frauen wollen und können ihre Begeisterung fürs Lesen vermitteln: „Dass die Kinder selber zu einem Buch greifen“, das ist für Dommnich der schönste Lohn.